

Literarische Texte – und besonders die Texte des ‚Kanons‘ – begegnen dem Leser zumeist in der normierten Gestalt von Werkausgaben und Taschenbüchern, und für die historische typographische Gestalt von Texten fühlten sich lange Zeit nur Buchkundler und Bibliophile zuständig. Von der Literaturwissenschaft wird die typographische Dimension des Textes hingegen nach wie vor gerne übersehen, obwohl die ‚Topographien‘ literarischer Manuskripte und Typoskripte längst einen etablierten Gegenstand hermeneutischer Untersuchung darstellen. Die Tagung soll dazu beitragen, das Problembewußtsein der Philologien für die (mögliche) Literarizität von Typographie zu schärfen und unter systematischen und historischen Gesichtspunkten die Bedeutsamkeit typographischer Phänomene in literarischen Kontexten herausarbeiten.

Eine Veranstaltung der Teilprojekte „Dementis ästhetischer Erfahrung und Versuche ihrer Restitution“ und „Die Spezifik der ästhetischen Erfahrung des Wortkunstwerks“ im Sonderforschungsbereich 626 „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“ der Freien Universität Berlin.
Konzeption: Rainer Falk, Dr. Thomas Rahn, Stefanie Rentsch

Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei.



Typographie & Literatur

25. bis 27. September 2008
Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft
an der Freien Universität Berlin,
Grunewaldstr. 35, 12165 Berlin

Donnerstag, 25. September 2008

14.30 Begrüßung und Einführung in das Thema der Tagung

Typographie und Kognition

15.00 Sven Limbeck (Wolfenbüttel), Funktionale Ästhetik. Zur Typographie des ‚Missale romanum‘

15.45 Stephan Kammer (Berlin), Polemik in Zeilen und Spalten. Zur Typographie des gelehrten Streits

16.30 *Kaffeepause*

17.00 Christof Windgätter (Berlin), „eine Art von offizieller Aichung“. Die Layout-Strategien des Internationalen Psychoanalytischen Verlages (1919–1938)

17.45 Rainer Falk (Berlin), Textsortentypographie

18.30 *Kaffeepause*

19.00 Friedrich Forssman (Kassel), Editionstypographie
anschließend Empfang

Freitag, 26. September 2008

Literatur im typographischen System

9.30 Ulrich Joost (Darmstadt), Die deutsche Zweischriftigkeit. Umriss ihrer Geschichte, ihrer Ideologie und der editorischen Probleme ihrer Transgraphierung

10.15 Gerrit Brüning (Berlin), „Antiqua – nicht wahr, das ging nicht.“ Ziele und Probleme kritischer Editionen in Fraktur am Beispiel der *Asiatischen Banise*

11.00 *Kaffeepause*

11.30 Rüdiger Nutt-Kofoth (Wuppertal/Hamburg), Typographie als Informationssystem. Zum Layout der literaturwissenschaftlichen Edition

12.15 Thomas Nehrlich (Berlin), Typographie bei Kleist
Mittagspause

Typographie der Moderne

15.00 Stephan Kurz (Wien), ‚Handschriftenproben‘ und ‚Stilschrift‘: Typographische Produktionsästhetik in Stefan Georges Lyrik

15.45 Rolf Bulang (Marburg), Typographischer Niederschlag einer literarischen Feindschaft: Rudolf Borchardt vs. Stefan George. Die *Bremer Presse Bücher* als Gegenentwurf zu den *Werken aus dem Kreise der Blätter für die Kunst*

16.30 *Kaffeepause*

17.00 Thomas Rahn (Berlin), Typographie als Interpretament: Das Beispiel Rilke

17.45 Markus Bauer (Berlin), Typographie bei Walter Benjamin
gemeinsames Abendessen

Samstag, 27. September 2008

Typographie der Postmoderne

9.30 Brigitte Obermayr (Berlin), Prigovs ‚Eugen Onegin‘. Thesen zur Ökonomie des ‚Samizdat‘ in der Postmoderne

10.15 Stefanie Rentsch (Berlin), Die typographische Gestaltung der Lyrik Denis Roches

11.00 *Kaffeepause*

11.30 Martin Endres (Heidelberg), Der Ausdruck des Anzeichens. Die typographische Dimension der Drucktexte Jacques Derridas

12.15 Bernhard Metz (Berlin), Vom Aufschreibe- zum Satzsystem: Computergestützte Textverarbeitung bei Umberto Eco, Max Goldt, Renaud Camus, Jeanette Winterson, John Barth und Mark Z. Danielewski

13.00 *Abschlußdiskussion*